

Boie, Heinrich Christian: Der Wein keine Panacee (1775)

1 In jedem Kummer, jedem Schmerz
2 Preist immerhin den Wein als einen Wunderhäter,
3 Sagt, er erhellt den Geist, entführt ihn himmelwärts,
4 Gibt kranken Seelen Schwung, macht leicht das Blut wie Aether,
5 Hebt den Entschluß zur That und zur Versöhnung räth er:
6 Mir unterhält, erwärmt, entflammt er nur das Herz,
7 Mahlt Daphnen Reiz mir vor und ihren süßen Scherz,
8 Und – ach! von ihrem Stolz schweigt einzig der Verräther.

(Textopus: Der Wein keine Panacee. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37190>)